

In der Hauptstadt oder deren Umgebungen...

Diese Nummer kostet auf allen Buchhöfen...

Redaktion und Expedition: 133 Bernauerstr. 1222...

Leipziger Tageblatt

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Die 6spaltige Zeitzeile 25 J. Familien- und Stellen-Anzeigen 20 J.

Kannverpflichtung für Anzeigen: Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten. Extra-Beilagen (nur mit der Morgen-Ausgabe) nach besonderer Vereinbarung.

Das Wichtigste vom Tage.

- * König Friedrich August ließ sich heute von dem aus Florenz zurückgekehrten Vizekonsul Dr. Röderer Bericht erstatten. Wie es heißt, soll morgen in der Montags-Angelegenheit die geplante Ministerkonferenz stattfinden. (S. Seite 10.)

Ein Kapitel von der politischen Willkür.

Seit Monaten hat der Arbeiter von Lebzig prophezeit, daß die preussische Politik einem monotonen Entsetzen gleichen würde, sobald nur der Kanalismus zwischen der Regierung und den Konservativen beigesteuert sei.

Dies trat zum Beispiel deutlich gegenüber dem Verhalten der Regierung im Bergarbeiterstreik zu Tage. Der Arbeiter von Rautenfelß hat bereits vor dem Gesetz der sogenannten „öffentlichen Meinung“ gewarnt und darauf hingewiesen, daß die Autorität der Staatsregierung leiden werde, wenn man die Autorität der Arbeitgeber untergrabe.

geben können, die gewiß wertvoller ist, als alle reberische Polemik. Es ist durchaus nicht unmöglich, daß mit dieser Stellungnahme der Regierung in der Geschichte der Sozialdemokratie eine neue Ära beginnt.

Die Ermordung des Großfürsten Sergius.

Eine Liste der Attentate.

Die „Refr. Ztg.“ bringt folgende Liste der von den russischen Revolutionären seit 25 Jahren ermordeuten hohen Beamten und Fürstlichen: 16. August 1878 General Wenzel.

„Nihilisten“.

Was Nihil ist, das haben wir schon oft genug in den letzten Jahren gesehen. In der Tat ist Nihilismus eine der schlimmsten Krankheiten der menschlichen Seele.

Memorabilien“ und Gervinus in seiner „Geschichte der deutschen Dichtung“ haben das Wort lange vor Turgenev gebraucht. Gottfried Keller vertrat die Meinung, daß der Gebrauch des Ausdrucks Nihilismus und Nihilisten schon Anfang der sechziger Jahre (des 19. Jahrhunderts) auf die jungen Leute der Hoge, Bruno Bauer, Ludwig Feuerbach u. a. und auf ihre Anhänger in Kirche und Schule gelangt.

Und was ist denn Nihilismus? fragte Paul Petrovitch. Nihilismus heißt: „Nichts wollen, kein Leben, kein Glück, keine Liebe, kein Schmerz, keine Freude, keine Trauer, keine Hoffnung, keine Furcht, keine Arbeit, keine Mühe, keine Lust, keine Noth.“

Großfürst Sergius, der fromme.

Man schreibt der „Refr. Ztg.“: Das englische Cypher des Moskauer Panamineralienspiegels gehörte zu jenen Zeichen, welche die Tugenden einer fürstlichen Jugend durch eine unerschöpfliche Fülle von thatenreichen Tugenden auszeichnen.

Seuilleton.

Roman von Felix Freiherr von Stenglin.

Kath. Amalie, ich habe diesen Menschen beinahe, seitdem ich sehe, wie er mich irgend einer beliebigen hübschen Maske, deren Rajenansatz oder Körform oder Augenfarbe auf seine Sinne wirkt, gleichgültig wagt.

Rund und wie er mich in der Vorstellung sieht... Doch lassen wir diese Betrachtungen! Es gibt wahrlich Wichtigeres für uns, nicht wahr? Ich will und werde mich selbst überwinden, meinem Blut Gewalt antun, und auch mit aus diesem Grunde und um nicht einen bedenklichen Zustand durch Feigheit erst recht in mir hervorzuwerfen, werde ich ihn nicht!

Roch einmal muß ich mich mit ihm beschäftigen, liebste Freundin: Du bist zwar nur sehr kurz auf meine Erörterungen eingegangen — womit ich Dir keinen Vorwurf machen will, Du behandelst diese Sache, wie sie behandelt zu werden verdient!

Seit ich Dir zuletzt schrieb, veränderte sich das Wesen des Mannes, um den es sich handelt, sichtlich. Seine Ironie, seine Kampflust schwanden mehr und mehr, er war so weich und folgbar, wie ein Kind, dem wir Zuredelungen geben.

Danke Dir, daß er niemals eine Frau vor mir wirklich geliebt hat! Du wirst fragen, was ich unter dieser „wirklichen Liebe“ verstehe. Ich will es Dir sagen: Nicht gänzlich freies von natürlichen Instinkten, aber auch nicht gänzlich aufgegeben darin.

Worten schildern, aber Du wirst vielleicht durchfühlen können, was auf mich einwirkte, als ich mich nun entscheiden sollte. Ich will nicht lügen, will Dich und mich nicht täuschen: ich habe ihn sehr lieb. Und wie er mir seine ganze Seele offenbarte, die so viel größer und reiner ist, als ich noch all dem Krüben, das die Welt mir gezeigt hat, ahnte, so fühle ich deutlich, daß auch meine Empfindungen über das Gemüthliche einer trivialen Verliebtheit weit hinaus gehen.

Tod ich habe mich nicht verloren! Freilich, ich danke ihm herzlich für seine Worte. Ich fühle seinen Wert in dieser Stunde wie nie sonst. Er ist ein Mann der Tat, der wohl überlegt und plant, dessen Beruf verheißt er meißelnd und selbst wenn er fern ist vom Gut, geht alles am Schürhaken. Er ist einer von den Menschen, die mit geringster Anstrengung die schwersten Dinge zu leisten scheinen.